

AUS IRAN: Was westliche Medien über Teheran nicht zeigen

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich für Reason2Resist am 4. Juli 2026 aus Teheran, Iran. Heute ist der zweite Tag eines siebentägigen Trauerprogramms zu Ehren des ermordeten Obersten Führers des Iran, Imam Ali Khamenei. Wie ich gestern berichtete – am ersten Tag dieses siebentägigen Programms –, war dieser Tag geprägt von einer Reihe nichtöffentlicher Staatsbesuche von Staats- und Regierungschefs sowie anderen Würdenträgern aus über 100 Ländern weltweit, wobei es sich übrigens überwiegend um nicht-westliche Länder handelte. Sie erwiesen dem ermordeten Obersten Führer die letzte Ehre, indem sie seinen Sarg besuchten, der gestern den ganzen Tag über zusammen mit den Särgen seiner Familienangehörigen, seiner Tochter, seines Schwiegersohns und seiner 14 Monate alten Enkelin, aufgebahrt war, die zusammen mit ihm gleich zu Beginn dieses verbrecherischen Angriffskriegs am 28. Februar 2026 von Israel und/oder den Vereinigten Staaten getötet wurde. Nun war der zweite Tag des Programms der erste Tag, an dem die Öffentlichkeit am Trauerprogramm teilnahm. Der Sarg des Obersten Führers und die Säрге seiner Familienangehörigen wurden in einen Bereich der Großen-Musalla-Moschee, der größten Moschee im Iran, gebracht, der unter freiem Himmel liegt, und dort auf einer großen, erhöhten Plattform aufgestellt. Im Laufe des heutigen Tages, an dem es ziemlich heiß war, besuchten Zehntausende, wenn nicht sogar weit mehr, den Ort, an dem der Oberste Führer aufgebahrt war, um ihm die letzte Ehre zu erweisen und um seinen Tod zu betrauern. Ich werde Ihnen gleich zeigen, was wir heute vor Ort erlebt haben. Wir waren etwa anderthalb Stunden vor Ort, und es ist mir gelungen, Aufnahmen von Menschen zu machen, die von Trauer überwältigt waren, sowie von Menschen, die Botschaften hinterlassen haben – sehr eindringliche Botschaften, einige davon auf Englisch –, in denen sie ihre Trauer über den Verlust des Obersten Führers und auch ihre Empörung darüber zum Ausdruck brachten, was ihm und seiner Familie von der US-amerikanischen und der israelischen Regierung angetan wurde.

Bevor ich darauf eingehe, möchte ich Ihnen zunächst den Gesamttablauf der Beisetzung des

Obersten Führers erläutern. Das Programm begann gestern, wie bereits erwähnt. Heute fand der erste von zwei Tagen öffentlicher Trauerfeierlichkeiten hier in der Hauptstadt statt, wobei die Trauerzüge am 6. und 7. Juli durch andere Teile Teherans ziehen werden, bevor sie weiter nach Qom, etwa 120 Kilometer südlich der Hauptstadt, führen. Qom ist das führende Zentrum der schiitischen Islamwissenschaft im Iran und eine der heiligsten Städte des Landes. Iranische und irakische Vertreter geben bekannt, dass am 8. Juli am internationalen Flughafen von Nadschaf ein offizieller Empfang stattfinden wird, gefolgt von öffentlichen Prozessionen in den irakischen Städten Nadschaf und Kerbela. Bevor ich Ihnen nun über die geplanten Veranstaltungen im Irak berichte, möchte ich erwähnen, dass ich heute im Laufe des Tages die Gelegenheit hatte, mich eine Stunde lang mit dem Geschäftsführer von Press TV zu unterhalten. Er ist außerdem Leiter des Auslandsdienstes des iranischen Rundfunks der Islamischen Republik. Sein Name ist Ahmad Noroozi. Ich habe Herrn Noroozi bereits auf früheren Reisen getroffen, und wir hatten ein faszinierendes Gespräch über geopolitische Spannungen und die verschiedenen Komplikationen, die sich aus dem Memorandum of Understanding ergeben; das war ein privates Gespräch zwischen uns. Er hat mir aber auch erzählt, dass der Grund, warum der Sarg des Obersten Führers vorübergehend in den Irak überführt wird, darin liegt, dass der irakische Staatschef einen Brief an den iranischen Präsidenten Masoud Pezeshkian geschickt hat, in dem er den Wunsch äußerte, dass ein Teil der Trauerfeierlichkeiten im Irak stattfinden solle. Dort lebt eine Vielzahl von Menschen, von denen viele eine tiefe Verehrung für Imam Khamenei empfinden. Und der iranische Präsident ist der irakischen Bitte nachgekommen. So kam es dazu.

Der Imam-Ali-Schrein in Nadschaf ist eine der heiligsten Stätten für Schiiten und zieht jedes Jahr Millionen von Pilgern an. Man nimmt an, dass sich dort das Grab von Imam Ali ibn Abi Talib befindet, dem Cousin und Schwiegersohn des Propheten Mohammed und dem ersten Imam im schiitischen Islam. Auch die Schreine von Imam Hussain und seinem Halbbruder Abbas in Karbala, ebenfalls im Irak, gehören zu den heiligsten Stätten des schiitischen Islam. Sie markieren die Orte, an denen Imam Hussain, der Enkel des Propheten Mohammed, und Abbas während der Schlacht von Karbala im Jahr 680 n. Chr. getötet wurden – ein Ereignis, das im Zentrum der schiitischen Identität und religiösen Tradition steht. Imam Khameneis Leichnam wird anschließend in den Iran überführt, wo die endgültige Beisetzungszeremonie am 9. Juli am Schrein von Imam Reza in Mashhad stattfinden soll. Mashhad ist die heiligste Stadt des Irans, und Imam Reza war der achte Imam im schiitischen Islam. Ali Khamenei wurde 1939 in Mashhad geboren und verbrachte dort einen Großteil seiner frühen Lebensjahre. Und die Beisetzung in der Nähe einer der am meisten verehrten Persönlichkeiten des schiitischen Islam gilt als große Ehre. Ich und andere Mitglieder dieser journalistischen Delegation, die von Tag zu Tag größer wird, werden zur endgültigen Beisetzung in Mashhad anwesend sein, bleiben aber noch ein paar Tage hier in Teheran. Morgen werden wir ziemlich früh aufstehen – zwischen 3 und 5 Uhr morgens –, um an einer Gebetsversammlung unter freiem Himmel im Musalla-Moschee Komplex teilzunehmen, während der Leichnam des Obersten Führers und seiner ermordeten Familienangehörigen weiterhin aufgebahrt ist.

Ich möchte noch kurz etwas anmerken, bevor ich Ihnen die Aufnahmen zeige, die wir heute

bei unserem Besuch in der Großen Musalla-Moschee gemacht haben. Ich wurde gebeten, auf einer Konferenz im Teheraner Rathaus zu sprechen, an der überwiegend Journalisten teilnahmen – sowohl ausländische als auch iranische. Der Titel der Konferenz lautete: Die Entstehung der Bewegung für eine neue Weltordnung in einer Welt nach den USA. Ich war Teil der ersten Podiumsrunde, die am frühen Morgen zu Wort kam. Mit mir auf dem Podium war der geopolitische Analyst Patrick Henningson, den ich bereits zuvor in unserer Sendung interviewt habe. Er ist Amerikaner, verbringt aber einen Großteil seiner Zeit in Großbritannien. Und er ist ein hervorragender geopolitischer Analyst. Außerdem nahmen an dieser Podiumsdiskussion noch eine Person des Widerstands aus dem Libanon sowie ein iranischer Wissenschaftler teil. In meiner etwa zehnminütigen Rede ging es vor allem um den Einfluss, den der militärisch-industrielle Komplex der USA mittlerweile auf die Politikgestaltung in den Vereinigten Staaten ausübt – insbesondere auf die Außenpolitik – und um dessen Zerstörung der letzten Überreste der amerikanischen Demokratie. Und hier ist ein kurzer Ausschnitt vom Anfang meiner Rede heute Morgen.

DL: Aus tiefstem Herzen danke ich meinen Kollegen von der iranischen Presse, die uns so herzlich und mit so viel Gastfreundschaft empfangen haben. Ich hatte das Privileg, nicht nur im Mai letzten Jahres hier zu sein, sondern auch während des Ramadan-Kriegs in der zweiten Märzhälfte, als sie uns nicht nur herzlich begrüßten, sondern uns auch unter sehr gefährlichen Umständen beschützten. Ich kann Ihnen dafür gar nicht genug danken. In den vergangenen fast drei Jahren des Völkermords reiste ich nicht nur in den Iran, sondern auch sechs Mal in den Südlibanon, um mit eigenen Augen festzustellen, wie Israel eine weitere große Zivilisation verwüstet. Außerdem war ich im Ramadan 2024 im besetzten Palästina. Ich habe die Flüchtlingslager im Westjordanland besucht und mit Menschen dort gesprochen, die gerade Gräueltaten durch diese Kindermörder erlitten hatten, und ich stand auch an der Grenze zum Gazastreifen und sah mit Entsetzen zu, wie Israel Bomben auf die palästinensische Bevölkerung im Gazastreifen niederprasseln ließ.

DL: Wie Sie sicher bemerkt haben, war ich nicht gerade dazu geneigt, mich diplomatisch zu äußern – und ehrlich gesagt bin ich das auch sonst nie, wenn es um die Verbrechen des Epstein-Regimes geht. Tatsächlich fehlen mir regelmäßig die Worte, um meine tiefe Empörung über all das zu beschreiben, was den edlen Völkern dieser Region und den unterdrückten Völkern auf der ganzen Welt jeden einzelnen Tag angetan wird. Jedenfalls bot sich mir nach dieser Rede, wie bereits erwähnt, die Gelegenheit, Ahmed Noroozi in seinen Büros im Hauptquartier von Press TV zu besuchen, und ich sollte nebenbei erwähnen, dass er ein vornehmer Herr, ein hervorragender Journalist und Analyst ist, aber ebenfalls unter Sanktionen der US-Regierung steht. Und es ist ziemlich ironisch, dass sich genau diese Regierung und ihre Vasallenregierungen im Westen routinemäßig als Verfechter der Meinungsfreiheit ausgeben, während sie Journalisten Sanktionen auferlegen – nicht nur in dieser Region, sondern sogar in Europa, und zwar gegen europäische Journalisten. Und sie tun noch weit Schlimmeres: Was sie Julian Assange angetan haben, die Anwendung von Anti-Terror-Gesetzen auf verschiedene Journalisten aus dem Westen, die versuchen, ins Vereinigte Königreich einzureisen... Wir haben auch ähnliche Vorgehensweisen seitens anderer Staaten beobachtet. Zum Beispiel die Verfolgung des herausragenden Journalisten

von Electronic Intifada, Ali Abunimah, durch die Schweiz. Ich könnte noch endlos weitermachen. Auf jeden Fall hat die Sanktionierung von Ahmad Noroozi, das versichere ich Ihnen, nichts mit Menschenrechten oder Demokratie zu tun. Es geht darum, kritische Stimmen aus der nicht-westlichen Welt zum Schweigen zu bringen. Und trotzdem hat er seine Arbeit fortgesetzt. Er hat mir geschildert, wie er aufgrund der brutalen Angriffe auf die Einrichtungen des staatlichen Rundfunks hier im Iran während des Ramadan-Kriegs zusammen mit seinen Kollegen gezwungen war, die Studios zu räumen, in denen sie arbeiten und von denen aus sie heute senden. Aufgrund des Krieges und der Beisetzung des ermordeten Obersten Führers arbeiten sie rund um die Uhr und mussten in den Monaten März und April unter sehr schwierigen Bedingungen arbeiten. Aber glücklicherweise konnten sie vorerst wieder zurück in ihre normalen Räumlichkeiten kehren.

Jedenfalls zeige ich Ihnen jetzt das Filmmaterial der heutigen Zeremonie, und morgen werde ich einen weiteren Bericht aus der Großen Musalla-Moschee vorbereiten, wenn wir morgens an den Gebeten teilnehmen. Hier ist mein Bericht aus der Musalla-Moschee von heute Nachmittag.

DL: Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich für Reason2Resist am 4. Juli 2026 aus Teheran, Iran. Wir haben den Komplex der Musalla-Moschee betreten. Die Musalla-Moschee ist die größte Moschee im Iran, und in der Ferne hinter mir können Sie vielleicht ein hohes schwarzes Gerüst erkennen. Auf dieser Konstruktion steht der Sarg des Obersten Führers Ali Khamenei, der den ganzen Tag über zur öffentlichen Aufbahrung ausgestellt war, und vor seinem Sarg befinden sich die Säрге seiner Tochter, seines Schwiegersohns und seiner 14 Monate alten Enkelin Zahra, die alle zusammen mit Ali Khamenei am ersten Tag des kriminellen Angriffskriegs von Trump und Netanjahu ermordet wurden. Das ist ein Ereignis, das offensichtlich große Emotionen auslöst. Während ich hier seit etwa 45 Minuten umhergehe, kann man viele Menschen sehen, die von Trauer überwältigt sind. Und soweit ich das beurteilen kann, ist dieser Gefühlsausbruch vollkommen aufrichtig; hier sind Menschen jeden Alters, Männer und Frauen gleichermaßen, viele Kinder. Und von Zeit zu Zeit skandieren sie: „Tod für Amerika“ und „Tod für Israel“. Ich nehme Sie mit auf einen Rundgang entlang einer schwarzen, provisorisch errichteten Betonmauer. Sie trennt die Trauernden von den aufgebahrten Särgen. Ich zeige Ihnen einige der Schriftzüge an dieser Mauer. Seit die Säрге für die Trauernden aufgebahrt wurden, schreiben die Trauernden mit Kreide an diese schwarze Mauer. 95 % der Schriftzüge sind auf Farsi, aber ein Teil davon ist auf Englisch und sagt viel über die Stärke der Bewegung hier aus. Ich werde Ihnen nicht die vielen englischsprachigen Botschaften zeigen, die ich gesehen habe und die zu Gewalt gegen Donald Trump aufrufen – das würde wahrscheinlich den Zorn der Social-Media-Zensoren hervorrufen –, aber es gibt ziemlich viele davon. Folgendes aber kann ich Ihnen zeigen.

DL: Das ist mein Bericht aus Teheran, Iran, vom 4. Juli 2026. Allen unseren Genossen in den Vereinigten Staaten, die den Unabhängigkeitstag feiern, wünschen wir einen sicheren und glücklichen Tag – und mögen bessere Tage für die amerikanische Demokratie bevorstehen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org